

AUF DEN ESEL GEKOMMEN



Carolin wartet am Zaun auf mich, dahinter warten die Esel auf Carolin. Die Sonne drückt sich durch den Frühnebel. Vereinzelte Iiiiih-Aahhhh-Rufe der Esel schallen von der Nachbarkoppel herüber, das ganz große Eselkonzert zu Carolins Begrüßung ist aber bereits durch. Die ersten Tiere hat sie zuvor schon mit Futtereimern versorgt, die den Tieren praktischerweise um den Hals gehängt werden. Ein paar der grauen Vierbeiner müssen von der jungen Bundesfreiwilligen aber noch mit einem besonderen Frühstück verarztet werden. Eigentlich finden die Langohren genug Futter auf den weitläufigen Weiden, aber kranke Tiere bekommen bei Bedarf einen mit den notwendigen Medikamenten angereicherten speziellen Frühstückssnack.

Carolin bewegt sich routiniert zwischen den teils recht stattlichen Eseln. Sie wird neugierig beschnuppert und auch mal sanft mit der Schnauze angestupst. Die Tiere strahlen eine angenehme Ruhe aus. Ich kann mich problemlos beim Filmen innerhalb der Herde bewegen. Carolin wiederholt für die Filmaufnahmen kleine Szenen beim Füttern und rückt den einen oder anderen Protagonisten auch mal sanft etwas besser in Szene. Die Esel spielen zunächst geduldig mit; dann schiebt sich aber doch immer wieder ein pelziger Rücken vor das eigentliche Motiv. Meine Jackentasche wird neugierig beschnuppert. Ob da wohl etwas zu holen ist? Kurz darauf spüre ich einen verhaltenen Nasenstüber im Rücken – die Grautiere sind sehr verschmust und fordern ihre Streicheleinheiten.

Esel wurden bereits vor etwa 7.000 Jahren domestiziert und gehören zu den ältesten Haustieren des Menschen. Sie zählen zu den „Equiden“, zeigen aber im Gegensatz zum scheuen Fluchttier Pferd kaum Reaktion auf Schmerz, Angst oder Krankheit. Esel bleiben bei Gefahren stehen und analysieren erst einmal die Situation. Aufgrund dieses Verhaltens sagt man ihnen wohl fälschlicherweise eine gewisse Sturheit nach.

Die kleine Gruppe fühlt sich hier im Havelland sichtlich wohl. Esel sind Herdentiere und brauchen Gesellschaft. Sie kommunizieren mittels Körpersprache, Mimik und Stimme. Die Tiere folgen Carolin und reagieren deutlich auf ihr Verhalten und ihre Gesten. Nach nun mittlerweile drei Monaten im Bundesfreiwilligendienst beim Verein



Herdentiere:
Carolin Haske und ihre grauen Schützlinge



der Esel-Freunde im Havelland e.V. kennt jedes Mitglied der Herde die freiwillige Helferin und lässt sich bereitwillig von ihr führen und versorgen.

„ Ich liebe alle Tiere. “

Carolin Haske hat Anfang 2022 in Essen ihr Abitur gemacht und wusste anschließend nicht recht, was sie weiter machen wollte. Sie beschloss sich ein Jahr Zeit zu nehmen, um es herauszufinden. Als Bundesfreiwillige will sie sich ausprobieren und überlegen, wohin die nächsten Schritte sie führen sollen. Bei der Suche nach einer passenden Stelle ist sie ihren Interessen gefolgt. Die 22-Jährige liebte schon immer Tiere, ihr Leben lang hatte sie Haustiere wie Kaninchen und Katzen. „Wenn irgendwelche Tiere da waren, war ich auch gerne dabei und fand die super toll – auch ganz verschiedene Tiere – nicht, dass ich ein Lieblingstier habe. Ich liebe alle Tiere“, erzählt sie begeistert.

Dazu reitet die junge Frau seit ihrer Kindheit. Sie hat zwar Dressurreiten gelernt, aber nie an Wettkämpfen teilgenommen. Das Pferd als „Sportgerät“ zu betrachten, lehnt sie ab. Ihre Pferde wurden ihre Gefährten und sie fand durch das Reiten viele gleichgesinnte Freunde. Es war also klar, dass es für ihr freiwilliges Jahr „etwas mit Tieren“ sein sollte.

Ein weiterer Faktor bei ihrer Suche war, dass es sie schon immer von



Esselfreunde: Carolin Haske, Christine Möller und viele weitere Freiwillige kümmern sich um ihre Herde



der Großstadt aufs Land zog. Daher suchte sie von Anfang an nach möglichen Einsatzstellen im ländlichen Bereich. Das Konzept der „Esel-Freunde im Havelland“ (siehe Kasten) gefiel ihr gleich und der Gedanke „eine neue Tierart kennenzulernen, welche den Pferden auch noch ähnlich ist“, ließ ihren Entschluss reifen, sich auf die freie Stelle beim Verein zu bewerben. Sie reiste für ein Wochenende ins Havelland und konnte mit ihrer Begeisterung Mensch und Esel überzeugen. Sie bekam die Stelle und zog gegen Ende des Sommers vom Ruhrgebiet nach Schöneweide. Der Verein half ihr dabei, eine kleine Wohnung zu finden, von der sie am Morgen nur wenige Minuten mit dem, nun ja, Drahtesel zu ihren vierbeinigen Schützlingen braucht.

Zeit für Tiere

Carolin genießt die Zeit mit den Tieren; in der Einsatzstelle und im Ort hat sie schnell Freunde und Gleichgesinnte gefunden. Es gibt zwei weitere Freiwillige, die hier ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ machen. Dazu kommen fast täglich freiwillige Tierfreunde aus den umliegenden Dörfern, die dabei helfen, die fast 30 Esel in artgerechter Haltung zu versorgen. Die Freiwilligen leisten auf den weitläufigen Koppeln das ganze Jahr über eine Rundumbetreuung für die Tiere. Der Dienst ist anstrengend und körperlich fordernd. Die Helferinnen und Helfer teilen sich in Absprache mit der Gründerin und Leiterin des Vereins, Christine Möller, die Dienstzeiten ein, so dass täglich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr fast immer wenigstens zwei „Esel-freunde“ vor Ort sind.



Nach dem Füttern der „Patienten“ stimmen sich Carolin und FÖJlerin Lucy mit Christine Möller über die aktuelle Tagesplanung und die Dienst- und Urlaubszeiten der nächsten Wochen ab. Im Anschluss an die Besprechung pumpt Carolin frisches Wasser in eine Tränke. Zusammen mit Lucy säubert sie die Futtereimer und fegt den Futterplatz. Anschließend geht es los mit dem „Abäppeln“: Die beiden Freiwilligen schnappen sich jeweils Schubkarre, Schaufel und Hacke und laufen im Zickzackkurs die beiden Weiden ab, um die Hinterlassenschaften der Esel einzusammeln. Anschließend bringt Carolin eine zusätzliche Fuhre Heu unter die Herde. Nach ihrem „Snack“ verteilen sich die Tiere über die Koppeln. Jakob, das älteste Mitglied der Gruppe, hält sich eher in der Nähe des Unterstands auf. Er ist kleiner als die anderen und hat seine Zähne verloren. Seine Neugier aber ist geblieben – ebenso wie sein Verlangen nach Streicheleinheiten, womit ihn die Eselfreunde gerne versorgen. Während unseres Interviews stößt Jakob ein langgedehntes und herzzerreißendes „Ihhhhhh-Ahhhhh“ aus und lüftet anschließend laut-

stark sein Gedärm. „Das macht er immer, wenn er so ruft“, kommentiert Carolin lakonisch.

Später reinigt sie die Hufe eines anderen Esels und sprüht sie mit Desinfektionsmittel ein. Eigentlich wollte sie das heute mit allen Eseln machen, aber die Sonne geht schon unter und der Dienst neigt sich dem Ende zu. Aber am nächsten Tag wird es weitergehen. „Die Esel danken es uns und ich liebe einfach die Tiere“, sagt sie. Was sie nach dem Bundesfreiwilligenjahr machen will, weiß sie immer noch nicht genau. Und ob aus ihrer Tierliebe ein Beruf werden wird, ist für sie auch noch ungewiss. Aber so, wie die klugen und vorsichtigen Esel auf ihren Koppeln hier im Havelland genau überlegen, wohin sie treten, hat auch Carolin in ihrem Bundesfreiwilligendienst die besten Voraussetzungen gefunden, um darüber nachzudenken, wohin ihr Weg sie führen soll.

Stefan Thissen

Zu dieser Reportage finden Sie auch ein Video unter www.bundesfreiwilligendienst.de

Esel-Freunde e.V.

Der gemeinnützige Tierschutzverein Esel-Freunde im Havelland e.V. kümmert sich um eine artgerechte Haltung von Eseln und Maultieren. Gründerin Christine Möller kam 1995 zu ihrem ersten Esel, Sir Henry. Mittlerweile umfasst die Herde 27 Tiere. Die meisten Esel retten die Vereinsmitglieder aus prekären Haltungsbedingungen, oft kurz vor dem Schlachthof. Die Tiere werden wieder aufgepäppelt und finden Anschluss in der Schönwalder Herde. Der Verein engagiert sich im nachhaltigen Umweltschutz, der Jugendhilfe und dem Tierschutz. Die Eselfreunde bieten neben diversen Vorträgen und Seminaren auch gemeinsame Spaziergänge mit Eseln und einen „Eselführerschein“ an. Jugendliche können neben der Fürsorge für Tiere den Fahr-, Reit- oder Wandersport mit Eseln lernen und ausüben. Die talentiertesten Tiere des Vereins kommen auch als Darsteller in Filmproduktionen zum Einsatz und tragen so neben den Spenden zum artgerechten Unterhalt ihrer Herde bei. Esel Sandro hatte schon Auftritte in den Märchenfilmen „Aschenputtel“ und „Rapunzel“. Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgen das ganze Jahr über für die Esel. Der Verein bietet eine Einsatzstelle für Bundesfreiwillige und drei Einsatzstellen für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr. Weitere Infos unter www.esel-freunde.de

